

Tätigkeit des von Vinay geleiteten „Servizio Cristiano“ biblisch begründet auf einen aktuellen Nenner. Zwei weitere Teile, in denen sichtbar wird, was Vinay unter „politischem Engagement der Kirche“ versteht und wie er sie im italienischen Senat vertreten hat, schließen sich an.

Die Broschüre braucht so wenig eine Empfehlung wie ihr Autor. Viele werden sich freuen, einem Ökumeniker der Tat in einer handlichen Zusammenstellung wieder oder erstmals zu begegnen. Sie erscheint anlässlich des 80. Geburtstags ihres Autors und ist gleichermaßen für Gemeindezwecke, zur eigenen Erbauung und als Geschenk brauchbar.

Vo.

Peter Hauptmann / Gerd Stricker (Hrsg.), *Die Orthodoxe Kirche in Rußland – Dokumente ihrer Geschichte (860–1980)*. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1988. 958 Seiten. Im Schuber DM 280,—.

Mit der vorliegenden Publikation haben die Herausgeber vom Ostkircheninstitut in Münster Lehrenden und Lernenden der Geschichte der Orthodoxen Kirche in Rußland hervorragendes Arbeitsmaterial zugänglich gemacht. Daß die arbeitsaufwendige Übersetzung und Kommentierung der hier veröffentlichten Quellen durchgeführt werden konnte, ist der Unterstützung des Studienausschusses für Fragen der Orthodoxen Kirche bei der Evangelischen Kirche der Union zu verdanken. Im Geleitwort weisen Bischof Dr. Martin Kruse und Präses Hans-Martin Linne-mann darauf hin, daß die Evangelische Kirche der Union in Vorbereitung und Unterstützung des beginnenden theologischen Dialogs zwischen der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Russischen Orthodoxen Kirche die Bil-

dung eines kleinen Sachverständigenrates beschlossen hatte. Aus der Arbeit dieses Ausschusses nun erwuchs die vorliegende Quellensammlung in deutscher Sprache.

Aufgeteilt ist das Quellenmaterial in sieben Zeitabschnitte, die der in der Historiographie tradierten Epochengliederung der Kirchengeschichte Rußlands entsprechen. Für die jeweilige Epoche haben namhafte Spezialisten das Quellenmaterial zur Verfügung gestellt, das sie im Verlauf ihrer Forschungen erschlossen und bearbeitet haben (I. von den Anfängen bis 1240: Ludolf Müller; II. 1240–1448: Fairy von Lilienfeld / Erich Bryner; III. 1448–1589: Fairy von Lilienfeld / Erich Bryner; IV. 1589–1700: Peter Hauptmann; V. 1700–1801: Robert Stupperich; VI,1. 1801–1880: Karl Christian Felmy; VI,2. 1880–1917: Gerhard Simon; VII. seit 1917: Roman Rössler).

Das hier ausgebreitete Quellenmaterial betrifft inhaltlich vornehmlich Fragen des Verhältnisses von Kirche und Staat, der Geschichte der Hierarchie, der Kirchenverfassung und des Kirchenrechts, während die Geschichte der Klöster, der Hagiographie, der Mission nur am Rande in Erscheinung tritt. Dabei steht der Gesichtspunkt der Ausformung Moskaus als kirchlichem und weltlichem Reichszentrum stark im Vordergrund, während die nach Erringung der Autokephalie durch Moskau beim Patriarchat von Konstantinopel verblichene Metropole von Kiev unberücksichtigt bleibt. Das hat zur Folge, daß uns in den Quellen zum kirchlichen Bildungswesen die erste Geistliche Akademie, 1632 in Kiev als Kolleg gegründet, nicht begegnet.

Jedoch mögen diese Hinweise auf fehlende Aspekte allein der Orientierung dienen. Sie können in keiner Weise

den Wert der hier veröffentlichten Quellen für die Vertiefung unserer Kenntnisse über die tausendjährige Geschichte der Orthodoxen Kirche in Rußland schmälern.

Julia Oswalt

Hanna Aydin, Das Mönchtum im Tur-Abdin. Das Leben der Mönche in der Gegenwart. St. Ephrem Kloster, NL-7585 PK Glane/Losser. 1988. 159 Seiten. Kt.

Es handelt sich um eine bei der katholischen Fakultät Eichstätt eingereichte Diplomarbeit im Fach Alte Kirchengeschichte und Patrologie. Der Verfasser ist Diakon in der westeuropäischen Diözese der Syrisch-Orthodoxen Kirche, Patriarchat Antiochien mit Sitz in Damaskus, also einer nichtchalzedonensischen Kirche, die jedoch seit 1982 Kirchengemeinschaft mit der römisch-katholischen Kirche hat (keine „Union“), dem ÖRK angehört und seit 1985 in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen bzw. im Rad van Kerken der Niederlande mitarbeitet.

Dargelegt werden – auch anhand von Fotografien und Karten – die äußeren Bedingungen, unter denen diese, in ihrer Liturgie aramäischsprachige Kirche im Grenzgebiet der heutigen Türkei und Syriens seit dem 4. Jh. existiert. Es folgen eine Übersicht über die Fülle von Klöstern, die dort im Laufe der Geschichte entstanden, sowie über deren Beseitigung oder Verfall und die unerfreuliche äußere Situation der wenigen verbliebenen. Weitere Kapitel schildern die Grundlagen des mönchischen Lebens, die wirtschaftliche Situation der Klöster, ihre innere Struktur, die prägenden Elemente monastischer Spiritualität sowie die Einbettung des Mönchtums in Hierarchie und Volk.

Die ständige Diskriminierung und die bis in die Gegenwart immer wieder auftretenden brutalen Genozide, denen diese Kirche ausgesetzt war und ist, konnten mit Rücksicht auf die noch an Ort und Stelle verbliebenen Glieder dieser Kirche und wegen der fortdauernden Mißachtung der Menschenrechte auch durch die heutige türkische Regierung nicht näher ausgeführt werden.

Eine sehr empfehlenswerte Broschüre, die in eine völlig andere christliche Welt führt und doch ein überraschend großes, mehr als eineinhalb Jahrtausende überdauerndes gemeinsames Erbe ans Licht bringt.

Vo.

VERÖFFENTLICHUNGEN DES ÖKUMENISCHEN RATES DER KIRCHEN

Roelf Haan, The Economics of Honour. Biblical Reflections on Money and Property, 71 Seiten, sfr. 9,90.

Catherine Mulholland (ed.), Ecumenical Reflections on Political Economy, 75 Seiten, sfr. 7,90.

Paulo Freire / Antonio Faundez, Learning to question. A Pedagogy of Liberation, 142 Seiten, sfr. 15,-.

ÖRK 89, deutsche Fassung der Januar/Februar-Ausgabe von *One World*, 60 Seiten, sfr. 4,50.

With all God's People. The New Ecumenical Prayer Cycle. 389 Seiten, sfr. 25,-, Orders of Service, 133 Seiten, sfr. 13,50.

Sharing in Life. Official Report of the WCC World Consultation on Koinonia, El Escorial, October 1987, ed. by Huibert van Beek, 148 Seiten, sfr. 16,50.